

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. S. Essenbart.)

N^o 100. Montag, den 19. August 1844.

Das große unverschuldete, nur durch Natur-Ereignisse herbeigeführte Unglück, welches viele Bewohner Preußens bei den Gattgehabten Ueberschwemmungen betroffen hat, veranlaßt uns, die Mithätigkeit der Einwohner unserer Stadt für Milderung der großen Noth dieser Unglücklichen in Anspruch zu nehmen. Wir enthalten uns einer Schilderung der Größe der Leiden, welche unsere Nachbarn und Landesgenossen erduldeten, da solche durch die öffentlichen Blätter Jedermann bekannt geworden sind, und bedürfen auch nicht Worte der Anregung zum Mitgefühl für fremdes Unglück, da solches jederzeit vorzugsweise bei unseren Einwohnern lebendige Theilnahme gefunden hat.

Unsere Kämmerer wird freudig die Beiträge der Milde, die diesem Zwecke bestimmt sind, annehmen.

Stettin, den 14ten August 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 16. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Forstmeister Bric zu Wendelstein, im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem gräflich schaffgotschischen Kammer-Direktor von Berger zu Warmbrunn und dem Secunde-Lieutenant Dresler des 10ten Infanterie-Regiments, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; den Feldweln Dpis und Schimansky vom 1ten Bataillon (Glag) 11ten Landwehr-Regiments, und dem Quartiermeister Baumgart des 2ten Mlanen-Regiments, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Webrmann Joseph Spade vom 3ten Bataillon (2tes Berlin) 10ten Landwehr-Regiments, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; ferner den Kaiserl. Oesterreichischen General-Konsul, Baron A. S. von Rothschild

zu Frankfurt a. M., und den Baron A. R. von Rothschild zu London zu Geheimen Kommerzien-Räthen zu ernennen.

Berlin, vom 17. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Landgerichts-Assessor Maurer zu Eberfeld zum Landgerichts-Rath bei dem dortigen Landgerichte; und den Ober-Landesgerichts-Assessor Suttinger zu Posen zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Breschen zu ernennen.

Wien, vom 7. August.

Vor wenigen Tagen wurde in der Stephanskirche zur Nachtzeit einiges baares Geld aus den Opferstöcken und dem Vernehmen nach auch eine Anzahl echter Perlen von einem Muttergottesbild entwendet. Der Dieb hatte ein Gitter ausgehoben und war durch ein schmales Fenster eingestiegen, indem er sich sofort mit Hülfe der dicken Stabschnüre an den Fenstervorhängen herablassen zu haben scheint. Dichte Gruppen von Neugierigen umstehen fortwährend den Ort, wo dieser freche und um so unbegreiflichere Diebstahl, als mehrere Kirchendiener die Nacht in dem Gotteshaufe zuzubringen bestimmt sind, verübt wurde. Man klagt hier seit einiger Zeit über die Zunahme der Verbrechen, und nicht ohne Grund sucht man, ganz abgesehen von den größern sittlichen und politischen Beziehungen, die Ursache in einer gewissen Letargie der Polizei. Allgemein verlautet es, man gehe mit den zur Aufspürung unbekannter Verbrechen erforderlichen Geldbewilligungen zu ökonomisch um. Indessen sollte man grade da, wo es die öffentliche Sicherheit fordert,

kein Opfer scheuen und lieber auf andern Seiten zu sparen suchen.

(U. Pr. 3.) Das Publikum unterhält sich seit einigen Tagen mit einem Handstreiche, der unsere Polizei gegen die sogenannten Kappelbuben gelungen ist. Diese hätten schon lange im Vereine mit lüderlichen Weibspersonen, welche unerfahrenen Leuten als Köder dienen sollten, die Sicherheit der Hauptstadt gefährdet und mancher gegen sie ergriffenen ernsten Maßregel Trotz geboten. Da rückte lesthin Kavallerie mit klingendem Spiele aus, durchzog mehrere Straßen und lockte eine große Volksmenge, unter dieser natürlich auch jene jungen Tagediebe ins Freie. Dort ward so manöverirt, daß die mitziehende Menge plötzlich unrirtig war und das Sortirungs-Geschäft beginnen konnte. Alles, was durch sein Aussehen Garantien bot, wurde durchgelassen, während man die jungen, sich schon durch ihr lüderliches Aeußere ankündigenden Taugenichtse in Verwahrung nahm. Diese einfache und vollkommen gelungene Maßregel wird hoffentlich der Hauptstadt ihre frühere Sicherheit zurückgeben.

Böhmische Grenze, vom 7. August.

Man meldet uns aus Rom, daß die päpstliche Regierung nach dem Vorgange der Oesterreichischen ebenfalls eine Glorification der Aristokratie des Geldes beabsichtige und den Baron v. Rothschild zu der Würde eines Römischen Grafen erheben wolle. Da dies jedoch ganz gegen jene canonische Gesetzgebung wäre, welche der Jesuitismus in unsern Tagen zum Nachtheile der Protestanten, besonders der Deutschen, wieder herstellen will, so muß man im voraus schon aus dieser Standes-Erhöhung schließen, daß Rom dabei noch einen andern Plan habe, um so mehr, als es sich für den Statthalter Gottes wenig passen würde, gleich den Kindern dieser Welt dem Daal des Geldes, diesem Götzen unserer Zeit, Weibrauch zu streuen. In der That berichtet man uns auch aus Rom, daß sich diese päpstliche Standes-Erhöhung eines Juden zu derselben Zeit, wo der Römisch-katholische Pöbel in Prag die Juden sehr kanonenmäßig behandelt, noch an die Erfüllung einer Forderung stoße, welche die Curie an denjenigen Rothschild stellt, mit welchem sie in ihrer Verlegenheit und ganz gegen das canonische Recht, welches sie doch den „guten Deutschen“ auf den Hals gelegt hat, ein Geschäft machen will. Welche kann diese Forderung sein? Niedrige Zinsen, gute Bedingungen bei dem neuen Darlehn? So nützlich auch diese für den desolaten Zustand des päpstlichen Schatzes wären, so unwahrscheinlich ist es doch, daß die Römischen Monsignori sie dem ersten Baron des Judenthums stellen werden, und daß dieser, welcher die Römische Geldnoth wohl kennt, sie annehmen wird. Der Jesuiten-General, der gern im Großen arbeitet, beab-

sichtigt unstreitig auch hierbei Großes. Die Bekehrung des Juden Ratisbonne durch ein Wunder, an welches übrigens die pfiffigen Jesuiten selbst nicht glauben, schwebt ihm ohne Zweifel vor Augen. Eine Conuertirung, nicht der Römischen Staatspapiere, aber des jüdischen Barons Rothschild ist es, was beabsichtigt. Da das heil. canonische Recht den Juden Ehren und Würden zu ertheilen ausdrücklich untersagt; da er dessenungeachtet von einem katholischen Staate schon baronisirte Rothschild es durch die interessante Hülfe, die er dem Papst in seinen Nöthen mehrfach geleistet, verdient, unter die Römischen Conti aufgenommen zu werden; dies aber leider nicht möglich ist, wenn nicht alle Römischen göttlichen und menschlichen Rechte unter die Füße getreten werden sollen, so bleibt dem jüdischen Geldmanne nichts übrig, als zur Römischen Kirche überzutreten. Daß eine solche Bekehrung nicht bloß unter den Kindern Israel's, sondern selbst unter den Regern, von denen auch viele dem Geldgötzen dienen, ein gewaltiges, wenigstens eben so großes Aufsehen machen werde wie seiner Zeit die von Görres, ist unzweifelhaft, wenn es auch sehr problematisch bleibt und höchst unwahrscheinlich ist, daß der alttestamentarische Baron seine Religion sowie manches andere damit Zusammenhangende verläugnen werde, um den zwar auch wohlklingenden, aber doch mehr ideal als materiell klingenden Römischen Grafentitel zu erlangen.

München, vom 10. August.

(D. A. 3.) Diesen Morgen hier eingetroffene Briefe aus Rom melden die am 2. August dort erfolgte Ankunft unsers Königs. Er wurde auf Villa Malta von einer großen Anzahl deutscher und anderer Künstler empfangen, obgleich seine Ankunft in später Abendstunde erfolgte. Nach einem Aufenthalte von nur wenigen Tagen in Rom wird der König zuerst eine Zusammenkunft mit den modenesischen Herrschaften haben, dann aber direkt nach Berchtesgaden gehen.

Ulm, vom 6. August.

Am vergangenen Sonntag und gestern Abend ging es bei unsern Schanzarbeitern und Mauern etwas bewegt zu. Schon lange besteht zwischen ihnen eine Feindschaft. Die Schanzarbeiter beider nämlich die Maurer ihres besseren Verdienstes wegen, wodurch es diesen möglich wird, sich manchen Lebensgenuß zu verschaffen, welchen jene entweder gänzlich entbehren müssen oder nur mit Opfern erlangen können. Am letzten Sonntag Abend nun kam es zwischen ihnen zu Thätlichkeiten, die sich am darauf folgenden Montag wiederholten und so sehr einen tumultuarischen Charakter annahmen, daß die Polizei und Gendarmarie zu Hülfe gezogen werden mußten. Aber noch ehe diese kamen, war die Schenkstätte, in welcher sie ihr Abendbrod verzehrten hatten, beinahe gänzlich

zerstört. Heute ist wieder Alles ruhig. — Unser alter Michaelsberg wird mit jedem Tage unkenntlicher durch den mit allem Eifer betriebenen Festungsbau, der, bei der im Verhältnisse zu dem Umfange der Festungswerke geringen Anzahl von Arbeitern — im gegenwärtigen Augenblicke 2000 — rasch vorwärts schreitet.

Paris, vom 9. August.

Die „Presse“ enthält einen Brief aus Papaiti vom 26. März, den der Wallfischfahrer „Neunion“ mitgebracht hat. Er bestätigt die Nachrichten, welche bereits über die feindselige Gesinnung der Einwohner gegen die Französischen Truppen gegeben sind, und theilt nähere Nachrichten über die Scharmügel, welche stattgefunden haben, mit. Die Englischen Missionarien sind dargestellt, als versuchten sie die Aufregung unter den Eingeborenen zu beruhigen, doch die letztern weigern sich sie zu hören, indem sie erklären, weder ihnen noch den Franzosen eine Einmischung in ihre Angelegenheiten zu gestatten; den Christlichen Glauben hätten sie abgeschworen. Die Stellung der Französischen Truppen ist als höchst angriffend und gefährlich geschildert, indem sie bei Tage Festungswerke aufrichten, Nachts unter Waffen zu schlafen gezwungen sind. Die Fregatte „Charte“ ist am 16. März zu Papaiti eingetroffen; sie kam von den Gambier-Inseln, die von den Franzosen in Besitz genommen sind. Die Französischen Seestreitkräfte zu Tahiti bestehen aus den Fregatten Urania und Charte, dem Corvette Embuscade und Meurthe, dem Dampfboot Phaeton und zwei Kriegsschoonern.

Vorgestern fand die Ausstellung der Esträflinge am Pranger hier selbst statt. Unter ihnen befand sich auch der vielgenannte Kouffelet, der Mörder Donon Cabot's. Der Glende hat die ganze Zeit über mit seinen Schand-Genossen geplaudert. — Als die Esträflinge wieder heingeführt wurden, ging Kouffelet sehr langsam; der Gensdarm trieb ihn an, da drehte er sich um und rief: „Was behandelt Ihr mich so; ich habe Niemandem etwas zu Leide gethan!!!“

Man hat zusammengezählt, daß auf den Französischen Eisenbahnen in 26 Monaten 289 Menschen umgekommen und 457 verletzt worden sind.

Paris, vom 11. August.

Aus Cadix vom 1. August erfährt man, daß die Französische Flotte unter dem Prinzen von Joinville schon am 30. Juli von dort nach den Gewässern von Tanger absegelt war, und in der Cronica de Gibraltar vom 31. Juli liest man Folgendes: „Durch das gestern von Tanger abgegangene Dampfschiff „Veloce“ haben wir Nachricht, daß der Kaiser von Marokko, der englische General-Consul Hay und der Kaiserliche Minister Ben Dris am 20sten nach Marokko zurückgekommen waren und in den letzten Tagen den lebhas-

testen Verkehr mit einander pflogen. Am 29sten herrschte vollkommene Ruhe in Tanger und Mogador. Diese günstigen Nachrichten geben die Hoffnung, daß die Marokkanische Frage auf gütlichem Wege wird beigelegt werden. Der Prinz von Joinville war am Bord des „Pluton,“ gefolgt von den übrigen Schiffen seiner Flotte, zu Tanger angekommen (am 30sten Juli). Der Consul der vereinigten Staaten hat Tanger nicht verlassen. Der Englische Vice-Consul befindet sich mit seiner Gemahlin am Bord des Kriegsschiffes „Albion,“ unterhält aber tägliche Verbindung mit jener Stadt. Die Gärten der Consulathäuser außerhalb der Stadt haben einige Verwüstungen erlitten; im Innern von Tanger aber scheinen weder Personen, noch Eigenthum der Europäer angegriffen worden zu sein. Die maurischen Behörden geben sich alle Mühe, die Ordnung aufrecht zu halten. Der Prinz Dekar, Admiral der Seemacht von Schweden und Norwegen, wurde (zu Gibraltar) von den Behörden Ihrer Britischen Majestät sehr ausgezeichnet. Er ist ein junger Prinz, der die größten Hoffnungen gewährt und durch die schönsten Eigenschaften und eine große Intelligenz sich auszeichnet.“

London, vom 9. August.

Das Oberhaus hat sich heute bis zum 2ten, das Unterhaus bis zum 5. September vertagt.

In der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. ist in Manchester ein ziemlich bedeutendes Feuer ausgebrochen, welches die unter dem Namen der sogenannten Irwell-buildings bekannten Speicher vernichtete. Man giebt den Schaden auf 20,000 £str. an.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 9. August. (D. N. Z.) Nach der soeben erschienenen neuesten Rangliste für die Preussische Armee zählt dieselbe zwei (Ehren-) Feldmarschälle: den Herzog von Wellington (seit dem 18. Nov. 1818), Chef des 28. Infanterie-Regiments, und des Grafen von Zieten, Chef des 4. Husaren-Regiments (vordem commandirender General des 6. Armeekorps und des detachirten Corps in Frankreich); 12 Generale der Infanterie und 4 der Cavalerie (also 16 Generale), darunter einen Soverain: den Kurfürsten von Hessen, zwei auswärtige Prinzen: Friedrich von Niederlande und Karl von Baiern, und vier Preussische Prinzen: Heinrich u. Wilhelm, Dheime, Friedrich, Vetter des Königs, und den Prinzen von Preußen. Der älteste, nach dem Patent, ist in der Zahl der Generale der (gegenwärtig in Rom zurückgezogen lebende) Prinz Heinrich, da sein Patent vom 1. April 1814 datirt, das seines Bruders, des Prinzen Wilhelm, ist einen Tag später ausgesetzt; der jüngste ist der Commandeur des 7. Armeekorps und Gouverneur Neuchâtel's, v. Pfuel, sein Patent ist vom 30. April d. J. (Die Namen der übrigen noch nicht hier

Angeführten sich nach der Anciennetät: Frhr. von Wüßling, Gouverneur von Berlin, von Krauseneck, Chef des Generalstabes, von Nahmer, General-Adjutant, von Boyen, Kriegsminister, von Luck, General-Adjutant und Präses der General-Ordens-Commission, von Afler, General-Inspecteur der Festungen, Fürst zu Putbus — charakterisirt. —) Es befindet sich also kein Bürgerlicher darunter, doch waren die H. H. v. Krauseneck und v. Afler bis zu der Zeit, wo sie den schwarzen Adlerorden erhielten, nicht adelig. Die Zahl der General-Lieutenants ist 54 (kein Bürgerlicher), darunter drei Souveraine: die Herzöge von Anhalt-Köthen, Braunschweig und Lucca, zwei Preussische Prinzen: Karl und Albrecht, Brüder des Königs, und zwei Prinzen von Hessen-Kassel, von denen der eine Gouverneur von Luxemburg, der andere Gouverneur von Magdeburg ist. Das Patent des ältesten General-Lieutenants datirt vom 30. März 1831, das des jüngsten vom 30. März d. J. Die Zahl der General-Majors beläuft sich auf 85 (3 bürgerliche), darunter zwei Souveraine: der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Nassau, zwei auswärtige Prinzen: August von Württemberg (Brigade-Commandeur) und Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, ein Preussischer Prinz: Adalbert, Vetter des Königs, General-Inspecteur der Artillerie. Das Patent des ältesten datirt 1. April 1837, das des jüngsten vom 30. März d. J. Bei der Garde und Linie sind 122 Obersten (24 bürgerliche), darunter: der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Prinz Heinrich LXVII. zu Reuß-Schleiz und der Prinz Waldemar von Preußen, Vetter des Königs; der älteste unterm 10 April 1836 ernannt; 98 Oberst-Lieutenants (26 bürgerliche); der älteste am 6. April 1840 ernannt; 555 Majors (244 bürgerliche), der älteste am 20. Mai 1817 ernannt; 1064 Hauptleute und Rittmeister; der älteste im September 1818 ernannt; 921 Premier-Lieutenants; der älteste vom März 1814; wohl über 3200 Seconde-Lieutenants. Die Ernennung des ältesten unter ihnen geht bis zum 22. October 1813 zurück. Bei der Landwehr sind 6 Obersten (1 bürgerlicher), 18 Oberst-Lieutenants (2 bürgerliche), 43 Majors (7 bürgerliche), 285 Hauptleute und Rittmeister, 311 Premier-Lieutenants, wohl gegen 1400 Seconde-Lieutenants; die Ernennung des ältesten geht bei letztern bis zum Juni 1814 zurück. Unter den Generalen und Stabsoffizieren der Landwehr sind drei unserer Minister, der Staatsminister und Chef der zweiten Abtheilung im Königl. Hansministerium, Graf zu Stolberg-Bernigerode, Chef des 27. Landwehr-Regiments, der Staats- und Cabinetminister von Bodelschwingh, Oberst und Führer des zweiten Aufgebots bei einem Bataillon des 30. Regiments, und der Minister des Innern, Graf von Arnim, Major bei einem Bataillon des 24. Regiments.

Berlin, 13. August. (D. A. Z.) Die Krankheit der Arbeiterausländer hat ihre ansteckende Kraft auch bis zu uns fortgesetzt. Gestern Abend brachen in den großen Dannenberger'schen Rattunfabrik in der Köpnickstraße Unruhen aus, indem die Arbeiter sich weigerten, für den bisherigen Lohn fortzuarbeiten. Der Anknüpfungspunkt soll folgender gewesen sein. Vor einiger Zeit wurde in der Fabrik ein Druck mit neuen Farben eingeführt, der nicht so rasch von Fatten ging als der bisherige; für diese Art der Arbeit gewährte der Fabrikbesitzer einen erhöhten Lohn. Seitdem aber haben sich die Arbeiter in diese neue Weise so hineingearbeitet, daß sie auf eben so leichte Art arbeiten wie in der frühern Art. Daher setzte der Fabrikbesitzer nun auch denselben Lohn wie für die sonstige Arbeit fest. Diese Herabsetzung auf den alten Fuß hätte, dem Bernehmen nach, den Ausbruch der Unzufriedenheit erzeugt. Der Polizeipräsident und die nöthigen polizeilichen Kräfte begaben sich sogleich an Ort und Stelle, und es sind alle gütlichen Mittel versucht worden, die Unzufriedenheit zu beschwichtigen, ebenso sind auch alle Vorkehrungen getroffen, um Thätlichkeiten vorzubeugen. Doch hat leider das Uebel sich schon weiter ausgedehnt, und diesen Morgen erklärten auch die Arbeiter einiger benachbarten Fabriken, unter andern der großen Goldschmidt'schen Rattunfabrik, die beiläufig alle zwei Minuten ein Stück Rattun von 60 Ellen liefert, daß sie für den bisherigen Lohn nicht fortarbeiten wollten. Der Besitzer war grade mit den Anordnungen der übermorgen zu eröffnenden Industrie-Ausstellung beschäftigt, als ihm die Volksthaft zukam, und er von dort abgerufen wurde. Die Arbeiter haben erklärt, daß sie von morgen ab einen erhöhten Lohn verlangten oder nicht kommen würden; der Besitzer hat ihnen dagegen erklärt, daß er den Lohn nicht erhöhen werde, da derselbe reichlich genug sei, um den Arbeiter angemessen zu ernähren (derselbe verdient wöchentlich 5—6 Thlr., bei großem Fleiß auch 7 Thlr.), sondern es einem Jeden freistelle, wegzulieben. Zur Sicherung der Maschinen und Abwehr sonstiger Gewaltthatigkeiten sind die nöthigen Anstalten getroffen.

Berlin, 15. August. Heute Morgen fand hier die feierliche Eröffnung der seit mehreren Monaten vorbereiteten Gewerbe-Ausstellung im königlichen Zeughaufe statt. Von acht Uhr an versammelten sich die hier zu eingeladenen hohen Staats-Beamten aus den verschiedenen Ministerien, die Vertreter des Magistrats, die Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses und der acht Abtheilungen der Ausstellungskommission, ein großer Theil der hier anwesenden Aussteller und eine Menge Notabilitäten aus der Beamtenwelt, in Kunst, Literatur und Industrie in den unteren Räumen des Ausstellungs-Lokals. Gegen neun Uhr erschienen Ihre Excellenzen die Herren Geheimen

Staats-Minister General der Infanterie von Boyen, Dr. Eichhorn und Flottwell, in Begleitung der höheren Beamten des Königl. Finanz-Ministeriums. Von dem Vorsitzenden des Verwaltungs-Ausschusses, Herrn Geheimen Finanz-Rath von Wiebahn, an der Spitze der Mitglieder desselben, empfangen, verfügten sich Ihre Excellenzen, gefolgt von den Anwesenden, nach dem oberen Stockwerk, wo Sr. Excellenz der Herr Geheime Staats- und Finanz-Minister vor der dem Eingang gegenüber unter Blumen und geschmackvollen Verzierungen aufgestellten Bänke Sr. Majestät des Königs an die Versammelten eine Anrede hielt.

Von der Spree, 7. August. (D. A. Z.)
Der von verschiedenen Seiten her verkündete Entschluß, eine Grundreform mit den Conduitenlisten vorzunehmen, würde einen höchst dankenswerthen Fortschritt auf dem Gebiete der Preussischen Staatsdienst-Pragmatik in sich fassen. Die bisher üblich gewesenen geheimen Conduitenlisten entsprechen so wenig, daß sie nicht nur kein taugliches Aufsichtsmittel wider nachlässige, unwissende, ungeschickte, unordentliche und widerspenstige Beamte, sondern ein Werkzeug für den Mißbrauch waren, oft dazu dienend, die Belohnung des wahren Verdienstes, des redlichen Dienststrebens und der pflichtmäßigen Dienstführung zu verhindern. So schön und groß auch der Zweck ist, der dieser Einrichtung zum Grunde lag, so gewiß ist es, daß dieser schon deshalb nicht erreicht werden kann, weil das Collegium als solches an der Auserkennung der Conduitenliste keinen Theil nimmt, und auch dann nicht nehmen kann, wenn die einzelnen Mitglieder derselben darin geschildert werden. Aber hinsichtlich der Unterbeamten wäre es gewiß wünschenswerth, daß das Collegium dabei gehört würde, weil der Minister durch diese Listen ein Urtheil über jeden einzelnen Beamten erhalten soll, von dem er voraussetzt, daß die dafür sprechenden Momente ohne alle Nebenrückichten, ohne Vorurtheil oder Parteilichkeit und ganz nach eines Jeden Werthe, den er nach seinen Kenntnissen hat oder durch seine Amtsführung sich selbst beilegt, angegeben und hervorgehoben worden sind. Allein auch der höchstgestellte Staatsbeamte bleibt geneigt, der Natur ihren Tribut zu zollen; mit andern Worten: er bleibt Mensch, kann irren, entweder aus allgemeiner Schwäche oder auch aus individuellen Ansichten. Zu wichtig für den ganzen Staats-Organismus ist dieses Capitel, als daß wir die Aufmerksamkeit unserer Leser nicht sollten auf jene Worte in Anspruch nehmen, mit denen sich der Verfasser der am Schlusse des vorigen Jahres aus Licht getretenen Schrift: „Preussens Rechts- und Gerichtsverfassung mit Vorschlägen für ihre Reform“ u. gegen die geheimen Conduitenlisten ausgesprochen hat. Wie

die Heimlichkeit dem ganzen Staats-Organismus schadet, so auch ist sie ein Uebel in der Dienst-Pragmatik. Wenn vom Ministerium aus alle diejenigen, über welche der Chef in den Conduitenlisten Momente von Beschwerden und Anklagen einfließen läßt, mit einer Abschrift des sie betreffenden Urtheils versehen würden — damit sie, die sich vielleicht nichts ihnen Nichtbeiliegen bewußt sind, zu einer Vertheidigung schreiten könnten, im Fall man ihnen zu nahe getreten wäre, — so würden gewiß Viele, bei denen Mangel und Fehler mit Recht gerügt werden, im Bewußtsein, daß diese höhern Orts zur Sprache gebracht werden, sich danach richten; die mit Unrecht Angeklagten aber würden Gelegenheit erhalten, sich gegen die Beschuldigung zu vertheidigen. Sollen Conduitenlisten fortbestehen, so muß ihnen jedenfalls der Charakter der Heimlichkeit entzogen werden.

Königsberg, 12. August. Unsere heutige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung des commandirenden Generals und des Oberpräsidenten der Provinz: „In Berücksichtigung der beklagenswerthen Verluste, welche für einen großen Theil der Provinz durch die Bitterung dieses Sommers herbeigeführt sind, hat der Oberpräsident der Provinz unter meiner, des commandirenden Generals, Zustimmung Sr. Maj. dem Könige den allerunterthänigsten Antrag vorgelegt, die Landwehr von der diesjährigen großen Uebung des ersten Armeekorps huldreich zu dispensiren. Die Allerhöchste Entscheidung Sr. Maj. des Königs steht zu erwarten. Inzwischen hat der Herr Kriegsminister, Gen. der Inf. v. Boyen, dem Antrage gemäß, genehmigt, daß die Zusammenziehung der Landwehr-Bataillons und Eskadrons des 1. Armeekorps, und der beiden Garde-Landwehr-Bataillons Königsberg und Graudenz zur diesjährigen großen Uebung bis zum Eingange der Befehle Sr. Maj. ausgesetzt werden soll, und die Mannschaften bis dahin ungestört in ihren häuslichen Verhältnissen zu belassen sind.“

Pillau, 10. August. Gestern Abend nach 6 Uhr wollte das Königsberger Schoonerschiff Emilie, geführt von Capt. J. J. Hammer von Liverpool, mit einer Ladung Salz kommend in den Hafen einsegeln, bei welcher Gelegenheit dasselbe, bei dem aus NW. wehenden Winde und bei dem, mit ungewöhnlicher Festigkeit auslaufenden Strome, aus der Fahrt und auf die Südergründe fest gerieth, woselbst es heute noch steht. Es wurde sofort, als das Schiff auf den Strand kam, das große Rettungsboot unter persönlicher Leitung des Vorkommandeurs bemannt und unter den größten Anstrengungen gelang es, dasselbe durch die sehr hohe Brandung und an das Strandschiff zu bringen, die Mannschaft, bestehend aus 9 Personen incl. des Capitains, zu retten

und mit einbrechender Nacht in den Hafen zu bringen.

Die Weichsel hatte am Abend des 12. August bei Dirschau eine Höhe von 15 Fuß 10 Zoll. In den kleineren Flüssen und Gewässern verringert sich der Wasserstand allmählig.

Schweß a. d. W., 5. August. Der Sturm und die Regengüsse haben von neuem sich erhoben, doch flakt der Strom fortwährend, wenn auch nur langsam. Wasserstand 14 Fuß 4 Zoll. Die Straßen sind größtentheils frei, aber der zurückgebliebene Schlamm bedeckt in den niedrigen Stadttheilen fußhoch das Straßenpflaster. Die mephitischen Dünste werden so manche Krankheit erzeugen. Im Uebrigen herrscht natürlich große Niebergeschlagenheit. Am 6ten August. Kein Lüftchen bewegt sich heute, und die Wasserfläche, vor kurzem noch Tod und Verderben drohend, liegt, bis auf 13 Fuß 6 Zoll gesunken, wie ein klarer Spiegel vor uns, während die glühenden Strahlen der Sonne ihren lange entbehrten Segen uns spenden. Der Lebensmuth kehrt wieder. Tausend Hände regen sich, um den Gluthen, so manches Opfer noch zu entreißen und zu retten, was etwa noch zu retten ist. Der Unterstützungs-Berein fährt fort, die Nothleidenden mit Lebensmitteln zu versorgen, doch werden die Kräfte desselben sehr bald erschöpft sein. Zur Bethätigung der Nächstenliebe bietet sich hier jedem Menschenfreunde, nah und fern, die passendste Gelegenheit dar.

Der Rath des Städtchens B. befindet sich in großer Verlegenheit. Es ist nämlich dort der offizielle Prügelausstheiler gestorben, und der Rath kann keinen neuen Kandidaten zu diesem Posten finden, obgleich derselbe ziemlich einträglich ist, denn der Verstorbene bekam täglich 10 Silbergroschen, wofür er die allervortrefflichsten Prügel mit nie erlahmendem Arme ertheilte.

Kunst, natürliche Magie.

Herr W. Fricke! — wer hätte in lester Zeit nicht von ihm gelesen, und zwar Eiskauenswerthes gelesen? — ist hier angekommen und beabsichtigt, an mehreren Abenden auch dem hiesigen Publikum seine Bedeutendheit im Gebiete natürlicher Magie zu beweisen. In Griechenland geboren, sind seine Erziehung und seine Bildung in Deutschland begonnen und vollendet, und dieses ist sein geistiges Vaterland geworden. Herr W. Fricke! weist sich bescheiden und vornehmlich jedem Charlatanismus durchaus fremd. Was davon in seiner Kunst unerlässlich ist, weiß er durch gute Sitte und eine seine Haltung gewandt zu mildern. Gewohnt, mit den ersten Künstlern seines Faches genannt zu werden, versucht Fricke! nur — so sagt er — ihnen nicht nachzujucken, und auf seiner orientalischen Reise in Alexandrien benachrichtigt, daß Bosco, vom Wicenkönig reich beschenkt, jene Stadt so eben verlassen habe, und freundlich gewarnt, nicht öffentlich aufzutreten nach Bosco —

erfocht er, so schreibt man, grade dort den ersten und glänzendsten Sieg über den italienischen Meister: öffentlich nannte man ihn „Le Napoleon de l'Escamotage.“

Wie erstaunenswerth seine Gewandtheit sich aber auch bewähre: das Gewand der Zierrlichkeit soll stets ihren Reiz haben, und die Fertigkeit, die in Ländern uns gefehlt, ist in seiner Hand eine Kunst geworden.

Nach einem jahrelangen Aufenhalte in Rußland hat Fricke! in Norddeutschland zahlreiche Bewunderer und gediegene Stimmen in öffentlichen Blättern für sich gefunden. Alle vereinigten sich zu seinem Lobe, und heben den „Zauberhut Alidors“ einstimmig als seine überraschendste und herrlichste Darstellung hervor.

Herr Fricke! hat, wie wir hören, seine erste Vorstellung am Dienstag im oberen Saale des Schützenhauses, und zwar um 7 Uhr beginnend, selbstegeleitet, und wird derselben mehrere folgen lassen. Seine Bedeutung ist seine Empfehlung, der wir die unsrige an das gebildete Publikum — so unndthig sie sein mag — ohne alles Bedenken folgen lassen dürfen.

Barometer- und Thermometerstand

bei E. F. Schulz & Comp.

August.	☽	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	15.	329,83'''	330,56'''	330,78'''
Pariser Linien	16.	331,67'''	333,13'''	333,12'''
auf 0° reduzirt:	17.	334,82'''	334,66'''	334,31'''
Thermometer	15.	+ 13,6°	+ 18,6°	+ 13,0°
nach Réaumur.	16.	+ 10,8°	+ 18,0°	+ 12,7°
	17.	+ 11,5°	+ 16,5°	+ 12,8°

Wohlthätigkeit!

Für die in West- und Ostpreußen durch Ueberschwemmung so hart bedrängten Unglücklichen sind bei hiesiger Kämmerer-Kasse an milden Gaben eingegangen: 1) von H. F. D. 1 Thlr., 2) R. 50 Thlr., 3) E. 1 Thlr., 4) von einem Ungeannten 5 Thlr., 5) Amin. Leop. S. 5 Thlr., 6) E. 2 Thlr., 7) A. W. S. 3 Thlr., 8) J. 2 Thlr., 9) W. S. 15 Thlr. im Gold, 10) H. 1 Thlr., 11) W. R. 1 Thlr., 12) L. R. 15 sgr., 13) Kw. Gr. 15 sgr., 14) vom Wöttchermeister Herrn Schünemann 1 Thlr., 15) von dem löbl. Gewerke der hiesigen Fischermeister 10 Thlr., 16) A. M. 5 Thlr. Gold, 17) F. P. 2 Thlr., 18) W. W. 1 Thlr.; fernere Beiträge werden bereitwillig entgegen genommen.

Für die durch Ueberschwemmungen Verunglückten sind ferner eingegangen, bei den Herren Böcker et Theuer: von C. N. 15 sgr., W. S. 1 Thlr., A. S. 2 Thlr., H. 1 Thlr., C. R. 3 Thlr., M. F. H. 2 Thlr., E. et M. 25 Thlr., R. S. 10 Thlr., W. W. 2 Thlr., F. M. M. 1 Thlr., J. M. 25 Thlr., C. R. aus Gollnow 3 Thlr., B. S. 25 Thlr., H. Sch. 1 Thlr., H. W. 15 sgr., und bei den Unterzeichneten: von B. 1 Thlr., S. et C. 20 Thlr., C. B. 1 Thlr., C. 2 Thlr., R. et C. 5 Thlr., A. M. 3 Thlr., A. D. 2 Thlr., W. 1 Thlr., A. L. 5 Thlr., und Netto-Provenue des am Freitage im Garten des Schützenhauses Statt gebliebenen Horn-Concertes 96 Thlr. 12 sgr., zusammen 238 Thlr. 12 sgr. Hierzu laut unserer Aufgabe vom 12ten August 1822 Thlr. und desgleichen vom 16ten August 121 Thlr., also gingen im Ganzen bei uns ein 591 Thlr. 12 sgr.

Wir remittirten dagegen am 11ten August an die
Hochlöbliche Regierung zu Marienwerder 200 Thlr. und
heut an den Central-Verein zu Berlin 391 Thlr. 12 Sgr.,
zusammen 591 Thlr. 12 Sgr.

Ferner eingehende Beiträge werden wir an den hier
sich constituirenden Verein für Pommern abliefern.

Stettin, den 17ten August 1844.
Gg. Reiche et Müller.

Ferner sind eingegangen bei den Herren Böcker et
Tbeune: von G. F. B. 10 Thlr., C. F. W. 15 Thlr.,
D. et V. 10 Thlr., C. L. R. für die Ost- und West-
preuss. Verunflächten 2 Thlr., J. S. für die veruns-
glückten Weichselbewohner 5 Thlr., W. F. 5 Thlr.,
B. 100 Thlr., und bei Reiche et Müller von L. 2 Thlr.,
J. 1 Thlr., W. 1 Thlr.

Berichtigung. In der Nachricht von den Feier-
lichkeiten in Wollin (Correspondenz-Artikel No. 97 d.
Z.) heißt es am Schluß: „Auch die jüdische Gemeinde
hielt einen feierlichen Dankgottesdienst in Gegenwart
des Magistrats und der Stadtverordneten, so wie der
Geistlichkeit dieser Stadt.“ Dies ist unrichtig,
denn ich bin nicht dabei gewesen, und dürfte nicht da-
bei sein, weil das königliche Konsistorium auf den
Grund königl. Kabinetts-Ordre unterm 15ten August
1821 und 1sten April 1822 ausdrücklich verboten hat,
daß christliche Geistliche an den gottesdienstlichen und
religiösen Feierlichkeiten der Juden Theil nehmen sol-
len, und auch sogar die weltlichen Behörden davon hat
abmahnen müssen. Wollin, den 15ten August 1844.

Dr. Th. Baeke, Superintendent.

Im großen Schützenhaus, Saale.
Dienstag den 20. August.
Erste Soirée.
Egyptische Magie
des königl. Griechischen Hofkünstlers
Frickel.
Das Nähere besagen die Zettel.

Verlobungen.
Statt besonderer Meldung empfehlen sich als
Verlobte

Marie Sperling,
Eduard Draeger.

Genthin und Stettin, den 18ten August 1844.

Todesfälle.

Heute Morgen 7½ Uhr starb hieselbst auf der Rück-
reise von Eger nach vielen Leiden mein geliebter Mann,
der Rittergutsbesitzer Herrmann von Petersdorff
auf Großnabagen, in dem Alter von 43 Jahren
10 Monaten.

Verwandte und Freunde, welchen diese Anzeige statt
jeder besonderen Meldung gewidmet ist, werden
mir mit meinen acht unerzogenen Kindern und dem
alten 73jährigen Vater, der seinen vierten erwachsenen
Sohn zu Grabe geleitet, ein stilles Beileid nicht ver-
sagen. Stettin, den 16ten August 1844.
Hypolyta v. Petersdorff, geb. v. Bülow.

Am 15ten August endete ein Schlagfluß das Leben
unser geliebten Mannes und Vaters, des Schulcassen-
rendanten Carl Ludwig Hallpaap, im Alter von
74 Jahren. Dies zeigen wir allen seinen Freunden
und Bekannten hiermit tiefbetrübt an.

Die hinterbliebene Wittwe
und deren beide Töchter.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Dampf- und Wassermühle auf der Malzmühle bei Stettin.

Ich zeige einem wohlwollenden Publikum hiermit
ergebnis an, daß ich meine Dampf- und Wasser-
mühle in Betrieb gesetzt habe, welche aus folgenden
Gewerken besteht:

einem Weizengange,) mit 2 Cylindern,
einem Rogengange,)
einem Graupengange, worauf alle Sorten Grüns
gemahlen werden,
einer Holzraspel, worauf alle Sorten Holz ver-
arbeitet werden,
einer Bloßsäge, womit Bretter, Planken und
Latten geschnitten werden von ½ Zoll
bis 9 Zoll,
einer Formiersäge, womit Mahagony, Bir-
ken, Eisen und Fichten zu allen Dis-
ken geschnitten werden,
einer Kreissäge.

Auf allen diesen oben besagten Maschinen wird für
Lohn und auf eigene Rechnung gearbeitet. Arbei-
ten werden aus dem Hause geholt und unentgeltlich
wieder zurück geliefert und verspreche billige Preise.

Da die Maschinen alle mit Dampf und Wasser ge-
trieben werden, so kann ich jeden meiner geehrten Gön-
ner, der mich mit Aufträgen beehrt, zu jeder Zeit zu
frieden stellen.

Wilhelm Stumpf.

Neue herrschaftliche Betten,
der Stand von 12 Thlr. an, sollen, eingetre-
tener Umstände halber, schleunigst verkauft werden
Hänerbeimerstraße No. 948, 1 Treppe hoch.

In dem Pianoforte-Magazin des Herrn Herrosee
in Stettin habe ich zwei daselbst verfertigte große
Concertflügel mit analischem Mechanismus gefunden,
die sich durch Kraft und Rundung des Tons, präcise
Spieler, kurz durch alle Eigenschaften, welche man
von Instrumenten dieser Gattung nur verlangen
kann, höchst vortheilhaft auszeichnen. Ich spreche
dieses Urtheil öffentlich aus, weil ich dadurch nicht
nur den Wunsch des Herrn Herrosee, sondern un-
gleich dem noch ziemlich verbreiteten Vorurtheil, als
vermögen nur die Orgelzinnen von London und Pa-
ris gute Concertflügel zu liefern, durch ein Faktum
begegne. Stettin, den 15ten August 1844.
B. Damcke, Musik-Direktor.

Mit dem heutigen Tage habe ich meinen hieselfbst belegenen Gasthof

drei Kronen

dem Herrn H. Ohm käuflich überlassen. Herzlich dankend für die freundlichen Besuche und das mir zu Theil gewordene Vertrauen, bitte ich, dies auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Wolkin, den 15ten August 1844.
Zimmermann.

Auf Vorstehendes mich beziehend, empfehle ich meinen Gasthof allen resp. Reisenden bestens, die größte Bequemlichkeit, wie eine reelle und prompte Bedienung zuzierend.
Herrn. Ohm.

P. S. Die geehrten Badegäste, welche das Bad Misdroy besuchen, finden bei mir sowohl freundliche Aufnahme, als auch billiges Fuhrwerk zur schnellen Weiterreise.

Alle Sorten Lampen werden auf's Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapenackerstraße No. 424.



Zwischen Stettin und Stralsund geht das gekupferte Dampfschiff „Stralsund“ mit zwei Maschinen von 50 Pferdekraft, Damens- und Herren-Cajüte nebst Restauration, in regelmäßigen Fahrten jeden Dienstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Stettin, Mittwoch, Morgens 5 Uhr, von Stettin nach Stralsund, Donnerstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Stettin, Freitag, Morgens 5 Uhr, von Stettin nach Stralsund, immer mit Passagieren für Steniger-Fähre, Wolgast, Pinnower Fähre und Wollflübn. Im Juli und August wird bei Passagierfahrten Putbus angelaufen.
Näheres in Stettin bei H. Rhoden.

Wachstuch-Niederlage.

Einem hochgeehrten Publikum teige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich von einer bedeutenden Wachstuch-Fabrik ein Lager in Commission erhalten habe und in den Stand gesetzt bin, die billigsten Preise zu setzen. Namentlich empfehle ich Decken zu runden und eckigen Tischen, so wie auch zu großen und kleinen Comoden, wovon ich mit sehr schönen Mustern in allen Breiten, bedruckt auf Parchend und Cattun, aufwarten kann. Auch habe ich eine große Auswahl von Fußtapeten und Fenstervorleger in beliebigen Farben. Um geneigten Zuspruch bittend, bemerke ich noch, daß ich auch jede Bestellung darin annehme und aufs Prompteste ausführe. Stettin, den 15ten August 1844.

U. F. Koch, Kohlmarkt No. 156.

In einer Beamten-Familie in der Umgegend von Stargard wird bei 2 Knaben von 11 und 13 Jahren ein Hauslehrer gesucht. Nähere Auskunft ertheilt in Stettin der Kandidat Schieferdecker, große Wollweberstraße No. 590 b, und in Stargard der Professor Wilde.

Ein grauer sogen. Wolfshund mit einem weißbermen Halsbaute, worauf der Name des Eigentümers notirt, ist seit einigen Tagen abhanden gekommen. Gegen eine angemessene Belohnung bittet man denselben Louisenstraße No. 751 abzuliefern.

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 90sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 2ten Klasse spätestens bis den 22ten August Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Kolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Getreide-Marktpreise.

Stettin, den 17 August 1844.

Weizen,	1 Ebr.	20	1gr. bis 1 Ebr.	25	1gr.
Roggen,	1	18	1	5	
Gerste,	1	14	1	2	
Hafer,	—	20	—	22	
Erbsen,	1	7	1	15	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 17. August 1844

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	101 1/2	101 1/2
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kar- und Neumärk. Schuldverschreib.	3 1/2	100	—
Berliner Stadt-Obligatlonen	3 1/2	101 1/2	100 1/2
Danziger do. 10 Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	101	100 1/2
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	104	—
do. do. do.	3 1/2	99 1/2	99 1/2
Ostpreussische do.	3	—	102
Pommersche do.	3	101 1/2	—
Kur- und Neumärkische do.	3 1/2	101 1/2	—
Schlesische do.	3	—	100 1/2
Gold al mareo	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Audere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	11 1/2
Disconto	—	3	4

Acties.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	164 1/2	163 1/2
do. do. Prior.-Oblig.	4	103 1/2	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	191	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104	—
Berlin-Anhalt Eisenbahn	—	153 1/2	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103 1/2	102 1/2
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	91	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	80 1/2	—
do. Prior.-Oblig.	4	97 1/2	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	144	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	102 1/2
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	116 1/2	—
do. do. Litt. B. v. einges.	—	110 1/2	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	122	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	114 1/2	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	110	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	102 1/2	—

Offizielle Bekanntmachungen.

Wir suchen zum Bureau für Verwaltung der Einquartirungs- und Gewerbesteuer-Angelegenheiten ein Mietzlokal von 3 bis 4 Zimmern, am liebsten in der Nähe des Rathhauses, doch nach Umständen auch in der Oberstadt.

Wer ein solches abzulassen Willens ist, wolle sich binnen 14 Tagen an den Herrn Stadtrath Dieckhoff wenden. Stettin, den 14ten August 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Proclama.

Der Schmiedemeister Gottlieb Ferdinand Petersdorff und seine Ehefrau Christine, geb. Schulz, zu Krowenthal, haben in den vor uns am 14ten d. M. errichteten Verträgen auf Grund des §. 392 Tit. 1 Th. II. des A. L. N. ihr in die eheliche Gütergemeinschaft gebrachtes Vermögen abgefordert und gleichzeitig die an ihrem Wohnorte geltende Gütergemeinschaft für die Zukunft unter sich ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 15ten August 1844.

Parimonialgericht Krowenthal.

Literarische and Kunst-Anzeigen.

Bei Otto Wigand in Leipzig erscheinen und sind in der Unterzeichneten zu haben:

Thiers' sämtliche historische Werke.

Deutsch von Dr. W. Jordan.

1) Geschichte der französischen Revolution. In Schillerformat; in Bänden von 8-9 Bogen, auf Velinpapier; mit neuer Verit-Schrift. Preis a Band 5 Ngr. Der 1te und 2te Theil haben schon die Presse verlassen; monatlich erscheinen zwei Theile. Die Geschichte der französischen Revolution wird 20 Theile umfassen.

Diese meisterhafte Uebersetzung ist die erste und einzige, welche das Original vollständig und treu wieder giebt.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Leon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Das in Vorpommern im Anklam'schen Kreise belogene Gut Rathebur nebst Vorwerk Marienthal soll auf den Antrag eines Hypothekgläubigers zur Subhastation gestellt werden. Es werden daher alle unbekanntzn Agnaten des v. Koepferschen Geschlechts, so wie anderer an dem gedachten Gute zu Lehn berechtigten Geschlechter aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte auf den

29ten November 1844, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts Assessor Plüdemann, in unform Geschäftstokale angelegten Termine entweder persönlich oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius, von welchen ihnen die Justiz-Kommissarien, Justizräthe Böbmer, Krüger und von Dewig vorgeschlagen werden, zu erscheinen. um ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Lehnrechten präkludirt, und das Gut Rathebur nebst Vorwerk Marienthal wird zur Subhastation gestellt werden. Zu diesem Termine werden auch alle unbekanntzn Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Rechte unter der Verwarnung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Stettin, den 22ten April 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.

A u f r u f.

Der seit 11 Jahren verschollene Steuermann Johann Christian Dummann wird hiermit öffentlich aufgerufen, um sich spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf den

21sten Oktober 1844, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Ludwig ansehenden Termine zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch etwaige unbekanntzn Erben oder Erbnnehmer des Verschollenen bei Vermeidung der Präklusion hierdurch vorgeladen.

Stettin, den 15ten December 1843.

Königl. Lands- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Lands- und Stadtgerichte zu Stettin soll das auf der Feldmark Bredow sub No. 46 belegene, dem Glockengießer Christoph Engelbrecht Lenz zugehörige, auf 1575 Thlr. abgeschätzte Erbpachtgrundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Besingungen in der Realinkarur einzuweisenden Taxe,

am 27ten November c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hierseits subhastirt werden.

A u k t i o n e n.

Am 28ten August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Speicher No. 49 26 Kisten beschädigter Rohrzucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, am 9ten August 1844

Königl. See- und Handelsgesicht.

Holzversteigerung in Brüssow.

Aus den diesjährigen Mettsichen der Forstreviere Caselow und Lökniß sollen

am Mittwoch den 25ten d. M.

in Brüssow in dem Gasthose des Kaufmanns Herrn Stahl von 9 Uhr Morgens an circa 26 Stück starke Eichen-Rugholz-Enden von verschiedenen Dimensionen bis zu 137 Cubikfuß Inhalt a Stück, ferner Rug-

und Brennholz-Kloben, Knäppel und Abraum meistbietend versteigert werden.

Die Schutzbeamten werden die lagernden Hölzer Tages zuvor den sich meldenden Käufern örtlich nachzuweisen.

Die Versteigerung des Abraums, wozu nur die ärmeren Anwohner zugelassen werden, beginnt zuerst, dann das Nutzholz zur freien Concurrenz.

Gramzow, den 14ten August 1844

v. Kobilinski, Oberförster.

Bekanntmachung.

Am 5ten Septemb. d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Aktienspeicher No. 50 und in dem Lokale der Provinzial-Zuckersiederei No. 62 der Speicherstraße 252 Kisten beschädigter Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 13ten August 1844.

Königl. Sees und Handelsgericht.

Am Dienstag den 20ten August 1844 soll durch mich auf dem 3ten Boden des Speichers hinter dem Hause des Herrn L. Primo, Frauenstraße No. 894:

eine kleine Partie Flachs und Segeltuch an den Meistbietenden verkauft werden.

Wm. Schön, Makler.

Auktion über Syrup.

Dienstag den 20ten August, Nachmittags 3 Uhr, sollen an der Camminer Brücke aus den Schiffen Freundschaft, Capt. Wolter, und Sebaldus, Capt. Kremke, gegen 400 Ctr. Königsberger Siederei-Syrup für fremde Rechnung in Auktion verkauft werden.

Schreyer & Comp.

Auction.

Am Dienstag den 20sten August, Nachmittags 4 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, grosse Oderstrasse No. 9, eine kleine Partie altes Kupfer, von der Kupferhaut des Schiffes Ernst et Christine, öffentlich verkaufen.

F. Cramer, Schiffs-Makler.

Morgen Vormittag 9 Uhr sollen Krautmarkt No. 978 weibliche Kleidungsstücke, Leineneug, Betten, ferner Möbeln, wobei: 1 Sopha und Kleider-Sekretair, Spiegel, Spinde, Komoden, Fische, Stühle, Bettstellen, in gleichen Haus, und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Stettin, den 19ten August 1844.

Reisler.

Donnerstag den 22ten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Klosterhof No. 1150: einzelne mathematische Instrumente, 1 Sectant, eine silberne Uhr, Kupfer, Messing, Leineneug, Betten, einige Mobilien, Haus- und Küchengeräth versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

* Ein Haus in der Oberstadt, wobei ein Garten ist, soll verkauft oder gegen ein Haus in der Unterstadt vertauscht werden. Vom wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ein Billard mit 12 Queues ist sehr billig zu verkaufen Kupfermühle No. 42.

Frischen Caviar und reife Ananas-Früchte empfiehlt August Otto.

Bestellungen auf Königsfelder Torf (gänzlich geruchfrei) von vorzüglicher Heizkraft, werden angenommen und prompt bis vor die Thüre geliefert durch

U. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Porzellan-Verkauf.

Um den Rest meines Porzellan-Lagers ganz zu räumen, verkaufe ich von heute ab zu erstaunend billigen Preisen.

C. F. Pöttcke, vorm. Theodor Weber.

Torfverkauf.

Aus unserer Torfgräberei zu Arnenheide, welche bekanntlich geruchlosen Torf von vorzüglicher Heizkraft liefert, verkaufen wir das Tausend

a) bei eigener Abholung für 1 Tblr. 5 sgr. und

b) vor die Thüre geliefert für 2 Tblr. 10 sgr.

Die Bestellung nimmt der Rendant Neumann von unserer Kasse an, und ertheilt auch die Abfolgescheine gegen Zahlung des Betrages.

Stettin, den 16ten August 1844.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Die allerneuesten Kleiderstoffe

empfangen in reichhaltiger Auswahl und empfehlen zu den billigsten Preisen.

Aren & Comp., vorm.

Adolph Hirschfeld et Co.,

Breitestraße No. 345.

Die neuesten Filzhüte

empfangen Emanuel Lisser.

Ausgezeichnete schöne Glanz-Handschuhe a 5 sgr.

und weiße lange und weiße und coul. kurze Damen- und Herren-Handschuhe sind wieder in bekannter bester Güte sehr billig zu haben bei

Moriz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Gerissene Böhmische Daunen-Federn, die noch nie so schön am hiesigen Plage waren, und merkwürdig schöne andere gerissene Bettfedern und Daunen empfehlen

Moriz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Eine Bett-Reinigungs-Maschine ist veränderungs-fähig zu verkaufen. Näheres beim Sattlermeister

Hanke, Breitestraße No. 353.

Sehr delicaten fr. ger. Silber Lachs,
fr. Elb-Caviar, fr. Ananas, süße Mess. Apfelsinen, so
wie gr. Orangen empfing so eben und empfehle billigst
J. F. Kröfing, vormals Stürmer & Nestle,
oberhalb der Schuhstr. No. 626.

Ausgezeichnet schönen **Sahnen-Käse**,
a Stück 6 sgr., bei Abnahme von 10 Stück und mehr
5½ sgr. pr. Stück, offerirt
Aug. F. Präs, Schuhstr. No. 855.

Butter-Offerte.

Feine Tischbutter a 7 und 6 sgr.,
gute Kochbutter a 5½ und 5 sgr.,
ord. Butter a 4½ und 4 sgr.

bei Aug. F. Präs, Schuhstr. No. 855.

Holländ. Süßmilchskäse, delicate Matjes-Heringe bil-
ligst bei Aug. F. Präs, Schuhstr. No. 855.

* **Barinas-Canaster und Portorico** *
* in bekannter Güte und billigem Preise ist aber *
* mals ein Transport hier eingetroffen. *
* B. Meyer, Breitestr. No. 404, parterre. *

Albert Brebmer,
Seilermeister, Breitestraße No. 400,
empfehlen sein, seit einer Reihe von Jahren bestehendes,
selbst gefertigtes Lager aller zur Handlung, Fabrik-
wesen und Landwirthschaft erforderlichen Seilerwa-
ren; ferner für Sattler, Tapezierer und Segelmacher
Nähfaden, Gurte, Schnüre u. dgl., für Schuhmacher
mehrere Sorten geheckelten Hanf und Flach. Lau-
werk wird in jeder Quantität in kürzester Zeit ange-
fertigt.

NB. Zur Vermeidung von Verwechslungen mit
einer neu eingerichteten Niederlage von Seilerwaaren
in einem dem meinigen ähnlichen Lokale, bitte ich, ge-
nau auf meine obige Firma achten zu wollen.

Neue Verdamy und Mentona Citronen
empfang und offerirt Julius Rohleder.

Eine Parthie
echten Mocca Caffee
empfang und empfehle ich davon im Ganzen und
einzeln zu ungewöhnlich billigem Preise.

T. C. Lüderitz.

Schönes eigengefertigtes groß Hersten-Brau- und
Drenn-Malz bei C. L. Kabrus, Kuhstr. No. 287.

Echt Englischen Roman-Patent Cement offerirt in
Tonnen a 5 Buschel (3 Scheffel Inhalt) zu 4½ Thlr.,
bei Partbien billiger, August Richards.

Alle Sorten Futtermehl und Kleie offeriren zu bil-
ligen Preisen R. Stadion & Co.

Holländischen Süßmilchskäse verkaufen billigst, um
schneel damit zu räumen,
R. Stadion & Co., Fraunstr. No. 913.

5 sgr. a Pfd. weißer harten Zucker, feinste Tisch- und Kochbut-
ter billigst bei Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststr.-Ecke.

Eine gute Englische, 8 Tage gehende Gewicht-Uhr
mit Datum und Secunde (sich als Comptoir- oder
Haus-Uhr eignend) ist Umständehalber zu verkaufen:
Kofmarkt No. 720.

Barinas-Canaster

empfang in ausgezeichnete Qualität von Hamburg und
verkauft in Rollen das Pfd. 10 sgr., ausgeschnit-
ten das Pfd. 12 sgr.

E. F. Mängel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber.

Neben unserm Lager wohl assortirter Tapeten und
Borten haben wir eine hübsche Auswahl Fußtapeten,
welche wir zu billigen Preisen verkaufen. Zugleich
empfehlen wir in bekannter Güte unsern Bernstein,
Kopals, Dammer und Spiritus-Lack, so wie auch eine
Sorte Lack zur Wiederherstellung des Glanzes auf
Fußtapeten. Elsfasser & Sohn.

Nachdem ein hochgeehrtes Publicum sich wird über-
zeugt haben, daß von den sogenannten Ausverkäufen zu
halten ist, erlaube ich mir mein vorzüglich schönes
Tuch- und Wollen-Waaren-Lager, Buchs-
tisch, Wachs-Teppich für Zimmer- und Möbel-
Belegung, Fußdecken, die neuesten Muster Hanauer
Sopha-Teppiche und Carpets, äußerst schöne
Westen in Sammet und Cachemir, Strick-
baumwolle u. m. a. ergebenst in Erinnerung zu brin-
gen. Ich werde billig verkaufen.

A. F. Weiglin.

Casseler Wasch-Linctur in Flaschen a 7½
und 4 sgr. empfehlen als vorzüglich schön zum Bleichen der
Wäsche W. Sack et Comp.

Vermietungen.

Klosterhof No. 1156 sind parterre 2 Stuben, jede
mit Alkoven, an einzelne Herren zum 1sten October
zu vermieten und das Nähere daselbst eine Treppe
hoch zu erfahren.

Zwei möblirte Stuben sind Bau- und Breitestrassen-
Ecke No. 381 in der 2ten Etage zum 1sten Septem-
ber c. zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung in der 4ten Etage, be-
stehend aus einer geräumigen Stube, Schlafkabinet
und Holzgelass, ist zum 1sten September zu vermieten
in der Kuhstraße No. 279. Näheres gr. Wollweber-
straße No. 585, hinten auf dem Hofe.

Bollenstraße No. 785 ist die 2te Etage, bestehend in
2 Vorderstuben, 1 Hinterstube, Kammer, Küche und
Keller, zum 1sten October zu vermieten.

Zwei Remisen im Actien-Speicher No 50
vermietet Carl August Schulze.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstrasse No. 6 bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten October a. c. zu vermietthen. Näheres kl. Oderstrasse No. 1070, im Comptoir.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Schlaffcabinet, 1 Treppe hoch, ist sogleich zu vermietthen Krautmarkt No. 1054.

Fuhrstraße No. 840 ist in der 2ten Etage eine Stube und Schlaffcabinet mit Möbeln zum 1sten October, und in der 4ten Etage eine Stube ohne Möbeln mit mehrerem Zubehör zum 1sten October zu vermietthen.

Langebrückstraße No. 77 sind in der 3ten Etage 2 Stuben und Küche mit auch ohne Möbeln zum 1sten September zu vermietthen.

Große Wollwebersstraße No. 566 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Cabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten October zu vermietthen.

Ruhstraße No. 279 ist die 2te und 4te Etage, jede bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, zum 1sten October zu vermietthen.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten October zu vermietthen.

Kohlmarkt No. 429 sind zwei Wohnungen von drei Stuben, Küche, Speisekammer nebst Zubehör in der 4ten Etage zu Michaelis zu vermietthen. Näheres im Hause beim Wirth.

Zum 1sten October d. F. sind Grünhof No. 5 einige gute Wohnungen billig zu vermietthen.

Zum 1sten October d. F. ist Rosengarten No. 296 die Unter-Etage, bestehend aus 5 Stuben, Speisekammer, Küche und Kellerraum, zu vermietthen. Das Nähere beim Wirth im 5ten Stock oder gr. Domstraße No. 790, unten rechts.

In dem Uhrmacher Weiß'schen Hause, Breitestraße No. 408, soll die 2te Etage sofort vermiethet werden.

In dem Hause Funkerstraße No. 1111 ist zum 1sten September eine möblirte Stube zu vermietthen.

Zwei meublirte Stuben sind Hühnerkeiner- und Hackstraßen-Ecke No. 943 zum 1sten September zu vermietthen.

Eine Stube und Kammer, ohne Möbeln, können in der Frauenstraße No. 904 zum 1sten September c. vermiethet werden.

In der großen Papenstraße No. 452 ist zum 1sten October die 3te Etage zu vermietthen, dieselbe besteht in drei Stuben, zwei Kammern und Küche, so wie einem gemeinschaftlichen Waschhaufe, alles hell und bequem eingerichtet.

* Grapengießstraße No. 166 ist die 3te Etage, *
* bestehend in 5 Zimmern nebst allem Zubehör, *
* zum 1sten October zu vermietthen. *

Am Fischmarkt No. 962, Sonnenseite, sind zum 1sten October 3 Stuben, Küche und Keller zu vermietthen.

Helfersstraße No. 655 ist zum 1sten October d. F. eine Wohnung von 4 Wieden, 1 Kammer, helle Küche nebst Zubehör, in der 3ten Etage, und ein Pferdebestall für 2 Pferde sogleich oder zum 1sten October zu vermietthen. Das Nähere bei

U. W. Witte, Bollenthor No. 1091.

Schiffbaustraße No. 39 ist die 2te Etage zu vermietthen.

J. E. F. Köhl.

Ein Laden, mit auch ohne Wohnung und großem Keller, ist zum 1sten September oder 1sten October zu vermietthen Bollenthor No. 1071.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestattet, der Lust hat Bildhauer zu werden, kann in meinem Atelier sogleich Aufnahme finden.

E. Pletschmann, Frauenstraße No. 896.

Eine Erzieherin sucht eine Stelle. Der Herr Prediger Palmé in Stettin wird die Güte haben, nähere Auskunft über dieselbe zu ertheilen.

Eine Frau, ohne Kinder, wünscht bei einem oder zwei Herren die Pflege zu übernehmen, auch ihr Hauswesen zu leiten und ist erbdilig, mit ihr im Hause oder in ihrer Nähe zu wohnen. Näheres gr. Wollwebersstraße No. 582, 2 Treppen hoch.

Für einen gewandten Knaben mit den nöthigen Kenntnissen wird eine Stelle als Lehrling in einer hiesigen Material-Handlung gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5 Thlr. Belohnung.

Auf dem Wege von Stettin zu Wasser nach Stolpenig und von da aus zu Lande nach Risnow bei Wollin ist ein Sack, in welchem eine rothwollene Fußdecke mit dunkelgrünen und rothen Quadrern bedruckt, und rund herum mit Franzen besetzt und mit Leinwand gefüttert, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung Madrinstraße No. 101, 2 Treppen hoch, abzugeben; zugleich wird vor dem Ankauf gewarnt.

Ich fordere alle die mir unbekanntes Gläubiger meines verstorbenen Mannes hiermit auf, ihre rechtlichen Forderungen binnen 14 Tagen bei mir einzuliefern; ebenso auch die Schuldner in oben benannter Frist ihre Zahlungen zu leisten, sonst ich mich genöthigt sehe, dieselben bei dem hiesigen Gericht einzuklagen.
Wittwe Thémisig.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Güter und Waaren aller Art während ihres Transports zu Lande und zu Wasser zu den niedrigsten Prämiensätzen und leistet dabei gegen alle Unfälle die ausgedehntesten Garantien.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich
Stettin, im August 1844. E. Wondt & Comp.